

# Gute Ideen - weniger Geld

Landeswohlfahrtsverband und damit auch die Werraland-Werkstätten knapp bei Kasse



für ihre erfolgreichen Betätigungen nicht gegenüber der freien Wirtschaft rechtfertigen müssten. Wörtlich: „Wer Behinderte einstellt, kann die gleiche Förderung in Anspruch nehmen.“ 70 Prozent des Budgets der Werraland-Werkstätten kommen aus Mitteln des LWV.

Ausgezeichnet läuft es auch in Sachen Biomasse. Man sei anfangs der Nachfrage gar nicht gewachsen gewesen, jetzt laufe es wie am Schnürchen mit der Bearbeitung, Verpackung und Lieferung von Pellets, Briquets und Brennholz, sagte Gerd Hoßbach.

Die Werraland-

Foto: Mayer

Gerd Hoßbach und Andrea Röth-Heinemann (links) haben Dr. Ellen Futtig in Vertretung für den Landrat und LWV-Landesdirektor Uwe Brückmann über die große Nachfrage nach Biomasse-Brennstoff informiert.

VON HELMUT MAYER

**ESCHWEGE.** Zwei Jahre schon war er nicht auf Sommerreise durch Hessen, um sich vor Ort anzuschauen, was mit dem Geld des Landeswohlfahrtsverbandes (LWV) geschieht. So war LWV-Landesdirektor Uwe Brückmann gestern auch in den Werraland-Werkstätten in Eschwege, wo es in seinem Heimatkreis in erster Linie darum ging, dass die Liebe Geld an allen Ecken fehlt und vor allem weniger wird.

Das liegt zum einen daran, dass Einrichtungen wie die Werraland-Werkstätten sechs Prozent mehr Lohn zahlen müssen, was gegenüber 2008 in Eschwege 400 000 Euro mehr sind, erläuterte Gerd Hoßbach vom geschäftsführenden Vorstand. Zum anderen zählt das Land Hessen 13

Millionen Euro weniger an den LWV. Der muss auch deshalb die Kreisumlage um landesweit 62 Millionen Euro anheben, um seinen Etat von 1,48 Milliarden Euro schultern zu können, so Uwe Brückmann. Zwar habe man Rücklagen, aber deren Verzinsung sei den Bach runtergegangen.

## Immer mehr Behinderte

Parallel verzeichne man einen überdurchschnittlichen Anstieg behinderter Menschen. Zwar könne man den Betroffenen keine Vollversorgung angedeihen lassen, aber eine auf die Person zugeschnittene individuelle Förderung wolle man doch als Standard aufrechterhalten, sind sich Uwe Brückmann und die Liga der Wohltätigkeitsvereine einig. Wie man die nächsten Jahre meistert, 2010/11

sind nach Brückmanns Aussage „erst die Spitze des Eisbergs“, darüber werden im September die ersten Gespräche geführt, kündigte er an.

Umso erfreuter zeigte sich der Landesdirektor über bereits prima laufende Projekte und Pläne für weitere in den Schubladern der Werraland-Werkstätten. So wird nach dem Umzug der Verwaltung in einen Neubau in der vergangenen Woche die freigeordnete Fläche für das Projekt Autismus Verwendung finden mit zunächst sechs Plätzen, kündigt Gerd Hoßbach an. Brückmann würdigte diese Idee ausdrücklich, „hier nehmen Sie eine Vorreiterrolle ein“, und signalisierte Unterstützung.

Er betonte in diesem Zusammenhang auch, dass die Werraland-Werkstätten sich

Werkstätten betreuen 360 behinderte Menschen, 340 arbeiten für den Verein und seine Tochtergesellschaften an verschiedenen Standorten. Das Arbeitsangebot ist breit gefächert und ermöglicht viele unterschiedliche Arbeitsgänge und -schwerpunkte. Die Tochtergesellschaften des Vereins sind die Werraland Beschäftigungsgesellschaft und die Werraland Dienstleistungsgesellschaft.

## Neues Projekt im Auge

Als nächstes Vorhaben steht die Umsetzung von Ideen als zukünftiger Pächter der kreis-eigenen Einrichtung Kochsberg in Grebendorf an. Hier soll das „Berghotel Werrablick“ insbesondere für Behinderte und Senioren entstehen. Darüber berichten wir in einer unserer nächsten Ausgaben ausführlich.